

KOMMENTAR

Wir und die „Anderen“ 2012



Der Beginn eines neuen Jahres wird fast überall auf der Erde gefeiert:

Happy new year! Bonne année! Godt Nytt Ar! Guads neis joa! Es Guets Neus Johr! Feliz Año Nuevo! Ein glückliches neues Jahr!

Das Jahr 2011 ist nun vorüber, das in vielen Ländern typische Weihnachtsgerecht liegt noch schwer im Magen und auf der gesamten Welt wird die Gelegenheit genutzt, über die vergangenen Monate nachzudenken.

War 2011 alles in Ordnung? Habe ich alles erreicht? Was hätte ich bessermachen können?

Und so werden sich traditionell auch wieder einige von uns in Sachsen die jährlich wiederkehrenden Vorhaltungen gemacht haben und Besserung geloben:

„Ich höre ab sofort mit dem Rauchen auf!“ „Ich werde ab morgen mehr Sport treiben!“ „Zehn Kilo? Das schaffe ich!“

Geraucht habe ich persönlich noch nie, naja mal probiert. Über die anderen Punkte darf man durchaus nachdenken.

Aber man sollte sich nicht selbst zum Sklaven machen. Es reicht, wenn „Anderer“ uns in diese Schublade stecken wollen.

Es müssen sich genau diese „anderen Personen“ Vorhaltungen machen.

Nicht über ihre persönlichen Laster und Neigungen, sondern über ihren Beitrag zur Sicherheit im Freistaat Sachsen.

Genau an dieser Stelle gibt es nämlich enormen Nachholbedarf, ist ein Umdenken um 180 Grad notwendig. Da die Vergangenheit zeigte, dass die „Anderen“ in dieser Hinsicht verbohrte sind, müssen wir weiterhin das Heft des Handelns in die Hand nehmen.

Gelegenheiten dafür wird es auch in den nächsten zwölf Monaten genug für uns geben. Und wir wären nicht die Gewerkschaft der Polizei in Sachsen, wenn wir diese Gelegenheit nicht nutzen würden.

Es steht ein Jahr vor uns, dass gespickt sein wird mit gravierenden Entscheidungen. Entscheidungen, die wir unbedingt mitbestimmen müssen.

Die umstrittene und von der Gewerkschaft der Polizei in vielen Punkten abgelehnte Umstrukturierung der sächsischen

Polizei geht in die entscheidende Phase. Unbenommen unserer Forderung, den Stellenabbau sofort zu stoppen, wird es demnächst um das Eingemachte gehen – um die personellen Entscheidungen. Und dies können wir nicht den „Anderen“ überlassen. Sie haben genügend Unheil, Unverständnis und Demotivation verbreitet.

Nein, wir haben schon im Vorfeld unsere klare Position bezogen. Es darf keine Wanderzüge unserer Kolleginnen und Kollegen quer durch den Freistaat Sachsen geben.

Es darf keine Rückgruppierungen und Verschlechterungen der Dienstpostenbewertungen geben, denn wenn weniger Kolleginnen und Kollegen zumindest die gleichen Aufgaben wie bisher erfüllen müssen, wäre genau das Gegenteil die logische Konsequenz.

Es muss auch eine mit den Personalvertretungen abgestimmte gerechte Vergabe der Stellen erfolgen!

Doch nicht nur auf den Dienort, den Dienstposten oder die Stelle, sondern auch auf die Anerkennung der Leistung ist unser Augenmerk gerichtet.

Dass, was die „Anderen“ sich im Jahr 2011 geleistet haben, ist schon als vorsätzliche Missachtung der Leistungen der eigenen Beschäftigten zu werten.

Doch die Dienstrechtsreform, die uns 2012 beschäftigen wird, bietet „den Anderen“ die einzigartige Chance, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren. Fehler einzugestehen und zu korrigieren zeugt von Größe und vor allem von Ehrlichkeit, wenn man die verbalen Lobhudeleien zu Jahresbeginn jetzt schon wieder in großen LETTERN vor sich sieht.

Dass dies möglich ist, dass die „Anderen“ auch „Andere“ unter sich haben, dass ganz, ganz langsam ein kleiner Prozess des Umdenkens zu erkennen ist, zeigen doch erste Annäherungsversuche beispielsweise in Richtung Altersgrenzenenerhöhung oder Erschwerniszulagen.

Fortsetzung auf Seite 3

ZITAT DES MONATS

„Das Verstehen ist ein
Wiederfinden des Ich im Du.“

Wilhelm Dilthey (1833–1911)
deutscher Philosoph, Psychologe und Pädagoge

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Januar 2012**, war der **2. Dezember 2011**, für die Ausgabe **Februar 2012** ist es der **5. Januar 2012** und für die Ausgabe **März 2012** ist es der **2. Februar 2012**.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, unaufgefordert eingesandte Artikel und Leserbriefe zu kürzen. Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (03 52 04) 6 87 11
Telefax: (03 52 04) 6 87 50
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (03 52 04) 6 87 14
Telefax: (03 52 04) 6 87 18
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (03 71) 3 87-38 55
Fax: (dienstlich) (03 71) 3 87-38 88
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801

*Am Anfang stehen wir vor
Kalendern und wollen bessern,
steigern, ändern.*

*Am Ende soll's sein wunderbar,
wenn wenigstens nichts schlechter war.*

(Karl-Heinz Söhler)



*Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
für das Jahr 2012 überbringen wir Euch
unsere herzlichsten Grüße.*

*Wir wünschen Euch vor allem Gesundheit, Erfolg
bei der Bewältigung aller dienstlichen Aufgaben
und Glück im persönlichen Bereich.*

*Der Landesvorstand und der Landeskontrollausschuss
der Gewerkschaft der Polizei Sachsen*



KOMMENTAR

Fortsetzung auf Seite 1

Am 23. Januar 2012 wird das Sächsische Finanzministerium seine über Monate geheim gehaltenen „Ergüsse“ zur Besoldungs- und Versorgungsreform den Gewerkschaften vorstellen.

Dann heißt es, mit Argusaugen darauf zu achten, dass wir nicht wieder für die Finanzpolitik des Freistaates erhalten müssen. Wir sind gespannt, wie viel den „Anderen“ die Sicherheit in Sachsen wert sein wird. Unter Berücksichtigung der geschätzten Steuermehreinnahmen von rund 1,5 Mrd. Euro ist den bisherigen Argumentationen für die bisher betriebene Sicherheitspolitik jeglicher Nährboden entzogen worden.

Es wird somit zu einer Sache des Wollens, der Ignoranz oder der Wertschätzung der „Anderen“ ihren Beschäftigten der Polizei gegenüber.

Es ist ein unbestrittener Fakt: Sicherheit braucht die neueste Technik, die Möglichkeit, diese Technik zu nutzen und vor allem ausreichendes gut aus- und ständig fortgebildetes Personal. Für das Personal müssen attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen geschaffen werden:

- eine leistungsgerechte Bezahlung entsprechend des Dienstpostens (darunter die Einführung der zweigeteilten Laufbahn),
- die Erweiterung der Zulagen (darunter Regelungen zur weiteren Änderung der Erschwerniszulagen und der Polizeizulage),
- die Einführung einer flexiblen und auf Freiwilligenbasis beruhenden Ruhestandsregelung (darunter Maßnahmen für

einen fließenden Übergang in die Ruhephase) und

- eine den Belastungen entsprechende Gesundheitsförderung (darunter akzeptable und familienfreundliche Arbeitszeitregelungen), um nur einige Schwerpunkte und Gedanken zu nennen.

Diese Reform muss jetzt genutzt werden!

Wir tragen diese Gedanken schon lange in unseren Köpfen und haben sie nie geheimgehalten. Wir haben bisher immer versucht, sie den „Anderen“ plausibel zu machen. Gedanken kommen eben vom Denken.

Nebenbei bemerkt: Es ist ja nicht ganz so, dass sich die „Anderen“ keine Gedanken machen. Mitnichten! Sie sind doch rechtlich belesen. Das Beamtenrecht hat doch die Lösung parat: Wer mit den Arbeits- und Lebensbedingungen im Freistaat nicht zufrieden ist, darf sich jederzeit entlassen lassen.

Solch eine tatsächlich getätigte Aussage ist ein Hohn und wirft die Frage nach der geistigen Reife des einen oder anderen „Anderen“ auf!

Wenn dies die Lösung sein soll und die „Anderen“ keine anderen Vorschläge haben, na dann „Gute Nacht Sachsen!“ Man darf auch etwas weiterdenken als von der Tapete bis zur Wand.

Man spekuliere doch einfach einmal, wie viele unserer Kolleginnen und Kollegen, die für die Sicherheit in Sachsen verantwortlich sind, mit ihrer jetzigen Lage unzufrieden sind.

Und dann dieser „Lösungsvorschlag“ in die Tat umgesetzt. Ich möchte nicht zu Ende denken ...

Umso wichtiger ist es, dass wir selbst agieren. Eine Menge lohnender Arbeit liegt vor uns als Gewerkschaft der Polizei in Sachsen. Unterstützen wir uns gegenseitig, um die „Anderen“ zu überzeugen und in unser Boot zu holen.

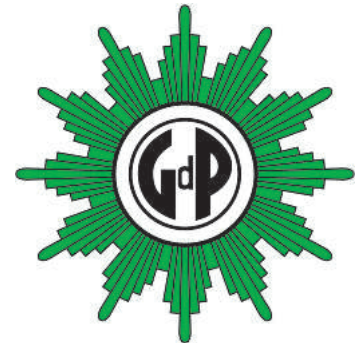
Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen, allen Leserinnen und Lesern und allen Freunden für das Jahr 2012 alles Gute im persönlichen wie im beruflichen Leben. Vor allen Dingen wünsche ich allen Gesundheit, denn sie ist eine der wichtigsten Gaben, die wir besitzen.

Nicht nur wir selbst, sondern auch die schon oft angesprochenen „anderen Personen“ sollten dies nicht vergessen und sich eines hinter die Ohren schreiben:

Die Gesundheit der noch verbleibenden Kolleginnen und Kollegen (und das sind wir) sollte man hegen und pflegen und ihnen nicht mit Ignoranz begegnen.

In diesem Sinne ein erfolgreiches Jahr 2012!

Euer
Hagen Husgen



REDAKTIONSSCHLUSS

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nachfolgend die Redaktionsschlusszeiten für die Landesausgabe Sachsen der „Deutschen Polizei“ für das Jahr 2012. Diese Termine sind unbedingt einzuhalten, da sonst die Artikel für den jeweiligen Monat nicht mehr berücksichtigt werden können:

Ausgabe:	Abgabetermin:	8/2012	Donnerstag, 5. 7. 2012
2/2012	Donnerstag, 5. 1. 2012	9/2012	Donnerstag, 9. 8. 2012
3/2012	Donnerstag, 2. 2. 2012	10/2012	Donnerstag, 6. 9. 2012
4/2012	Donnerstag, 8. 3. 2012	11/2012	Donnerstag, 4. 10. 2012
5/2012	Donnerstag, 5. 4. 2012	12/2012	Donnerstag, 8. 11. 2012
6/2012	Donnerstag, 3. 5. 2012		und für 2013
7/2012	Donnerstag, 7. 6. 2012	1/2013	Donnerstag, 29. 11. 2012



Privatisierung innerhalb der Polizei

Bei Betrachtung der Gesamtaufgabenwahrnehmung innerhalb der Polizei durch die Tarifbeschäftigten muss festgestellt werden, dass die Tätigkeiten, welche durch die Tarifbeschäftigten ausgeübt werden, sehr umfangreich sind und dazu dienen, den direkten polizeilichen Aufgabenbereich von administrativen Tätigkeiten maßgeblich zu entlasten.

Die gegenwärtige Praxis der befristeten Einstellungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Bereich des Tarifpersonals hat sich als kontraproduktiv und als Belastung der mit der Einarbeitung beauftragten Mitarbeiter herausgestellt.

Das polizeiliche Spektrum an fundierten fachlichen Grundkenntnissen ist so breit gefächert, dass eine langwierige Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeiter unbedingt erforderlich ist. Darüber hinaus ist für das Verständnis der zu erledigenden Aufgaben ein ständig zu aktualisierendes Grundwissen von rechtlichen sowie polizeilichen Fachkenntnissen notwendig. Aus unserer Sicht (PD Dresden) wird es als sinnvoll erachtet, einen Stamm von fest angestelltem „Tarifpersonal“ in jedem Dienstbereich zur Verfügung zu haben.

Das Spektrum der Arbeitsinhalte, welches als Unterstützungsleistung der Tarifbeschäftigten angesehen werden muss, ist so umfangreich, dass hier nur qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem hohen Leistungsniveau sowie den hohen Leistungsanforderungen gerecht werden können. Dabei müssen zwei Ebenen berücksichtigt werden:

Zum einen ist dies ein quantitativ ausreichender Personalkörper, welcher den einzelnen Organisationseinheiten konkret zuzuweisen ist. Dabei ist von einer ausreichenden hohen Anzahl notwendiger Mitarbeiter auszugehen, da der Umfang der administrativ zu bewältigenden Aufgaben in den letzten Jahren stark angestiegen ist.

Zum anderen sollte aufgrund der Rahmenbedingungen flexibel auf bestimmte Erscheinungsformen (z. B. des Anstiegs von Verfahren in bestimmten Bereichen der Kriminalität) reagiert werden und in solchen Situationen muss zusätzliches Personal akquiriert werden. Es sollte nicht unterschätzt werden, dass durch die stetig zunehmende Nutzung von IUK-Kommunikationsmitteln sowie Computern die Aufgaben in den Bereichen Er-

fassung, Datenpflege, Recherche und Auswertung sowie Analyse weiter anwachsen werden.

Auch die Informationsvielfalt und die teilweise Sensibilität der Daten, zu welchen die Mitarbeiter Zugang haben, sind in eine realistische objektive Betrachtung einzubeziehen. Da ist mit der Belehrung zur Einhaltung der Dienstverschwiegenheit, datenschutzrechtlichen Richtlinien und Gesetze nur ein kleiner Ansatz zu sehen.

Des Weiteren sollten Teamgeist und Teamfähigkeit zur Steigerung der Leistungsbereitschaft nicht unterschätzt werden. Gut aufgestellte Teams können sich nur in einer homogenen Atmosphäre herausbilden und geschlossen an die Aufgabenerfüllung herangehen. Solche Teams bilden sich erst nach längerer Zusammenarbeit heraus und sollten unter dem Blickwinkel des Personalabbaus betrachtet und gefördert werden.

Auszugsweise sollen die folgenden Ausführungen den Nachweis erbringen, dass eine Privatisierung in den aufgeführten Bereichen ohne Qualitätsverlust nicht möglich ist.

Poststelle/Geschäftsstelle/Registatur/Archiv

> Die Führung der Dienststelle verliert jeglichen Einfluss auf die professionelle Geschäftsführung, wird durch die sehr komplexen Aufgaben intransparent und schwer kontrollierbar

> Bearbeitung streng vertraulicher Unterlagen (Einsatzgeschehen z. B. 13. Februar)

> Registratur aller anfallenden Rechnungen, Vorladungen für Beamte zum Gericht

> Beschwerden von Bürgern/Institutionen (Datenschutz)

Privatisierung nicht möglich!

Schreibkräfte/Bürodienst

> Einsatz der Schreibkraft bei Einsatzlagen in den Führungsgruppen (Vertrauensstelle)

> Mitwirken in der polizeilichen Vorgangsbearbeitung durch Erfassen von Anzeigen und Ermittlungersuchen von Privatperson, Behörden und Institutionen, dadurch Entlastung der Beamten bis zu 80 Prozent der Schreibarbeiten, verstärkte Präsenz der Polizeibeamten auf den Straßen

Privatisierung nicht möglich!

Multifunktionaler Hausmeister

> verfügt über hohe Flexibilität (ständig erreichbar),

> besitzt Ortskenntnisse und Kenntnisse der Abläufe im Dienstgeschäft der Polizei,

> ist Ansprechpartner für die Fremdfirmen bei der Werterhaltung und Instandsetzung der Dienstgebäude,

> führt die Wagenpflege, Kurierfahrten, die Pflege und Werterhalt der Immobilie aus,

> bietet volle Unterstützung bei der Versorgung bei Einsätzen.

Privatisierung nicht möglich!

Kraftfahrer/Wagenpfleger/Bote

> schnelles Reagieren auf unvorhergesehene Ereignisse z. B. VKU, Fahrzeugdefekte, Fahrzeugbeschmutzungen, Ausfall von Personal,

> Kraftfahrtfähigkeiten,

> flexibler Einsatz der Beschäftigten, Bereithalten von Kfz-technischem Personal für größere Einsatzlagen,

> Ausschöpfung von hohem Engagement, Eigeninitiative und fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter,

> kostenbewusste Arbeitsaufteilung und Arbeitsleistung,

> Kontrolle und Einflussnahme bei der Optimierung von Leistungen der Dienstfahrzeuge,

> Der Wegfall hebt eine funktionierende, leistungsstarke und straffe Organisationsstruktur auf!

Privatisierung nicht möglich!

Fernmeldebetriebsstelle

> Die Festlegungen in der geltenden PDV 810.1 sagen eindeutig aus, dass die Fernmeldebetriebsstellen die Endstellen sämtlicher formellen Nachrichten sind und als diese rund um die Uhr zu besetzen sind. Als diese sind sie innerhalb der PD'en auch die einzigen Stellen, welche sämtliche ein- und ausgehenden Nachrichten (verbunden mit ihren Verteilern) ein Jahr lang zentral speichern. Nur an dieser Stelle ist eine zentrale Revision und Recherche möglich und durchführbar.

> Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fernmeldebetriebsstellen der Polizeidirektionen werden zusätzlich weitere wichtige und polizeirelevante Servicetätigkeiten ausgeführt.

> In der Polizeidirektion Oberes Elbtal Osterzgebirge werden zentral (sach-



senweit) alle Anfragen bezüglich der §§ 111, 112 des Telekommunikationsgesetzes durchgeführt.

> Von den Kollegen der Polizeidirektion Dresden werden die Handyortungen bei Gefahr für Leib und Leben durchgeführt.

> Bei den letzten beiden Beispielen handelt es sich um besonders polizeirelevante Serviceleistungen, welche aufgrund ihrer datenrechtlichen Brisanz nicht von „Fremdkräften“ durchgeführt werden dürfen. Dies verbietet nicht nur das sächsische Datenschutzgesetz.

Privatisierung nicht möglich!

Fazit: Nach unserer Einschätzung steht fest, dass die vorgenannten und weiteren Beschäftigungsfelder im Tarifbereich wesentliche Bestandteile des alltäglichen polizeilichen Ablaufes sind, bei denen brisante Inhalte bearbeitet werden. Dabei müssen wir auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit polizeilichem Hintergrundwissen zurückgreifen können, die nicht beliebig ausgetauscht werden können und die sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Tarifbeschäftigte gibt es auch noch in weiteren Bereichen. Auch für diese ließe sich mühelos nachweisen, dass eine Privatisierung nicht ohne gravierende qualitative Einschnitte möglich ist.

Christine Herden

MITGLIEDERINFORMATION

Liebe Kolleginnen und Kollegen, 2011 war für uns alle ein gewerkschaftspolitisch erfolgreiches Jahr, obwohl nicht alles, was wir uns vorgenommen hatten, erreicht worden ist. Trotzdem haben wir sehr deutlich gezeigt, dass wir da sind und man mit uns rechnen muss. Alle diese Aktionen und Maßnahmen konnten finanzpolitisch unterlegt werden, ohne an unsere Kampfesreserve zu gehen.

Entsprechend des Beschlusses des Landesdelegiertentages 2010 werden künftige Beitragsanpassungen von der Gehalts- bzw. Besoldungsentwicklung abhängig gemacht. Im Oktober 2010 zur Sitzung des Landesvorstandes in Bautzen wurde beschlossen, dass trotz Lohn-, Gehalts- und Besoldungserhöhung 2011 die Beitragsanpassung bis zum Ende des Jahres 2011 ausgesetzt und auf lineare Anpassung verzichtet wird.

Zum 1. Januar 2012 wird die zweite Stufe der Besoldungsanpassung zeit- und inhaltsgleich für die Beamten und Tarifbeschäftigten vollzogen. Im Sin-

ne des Beschlusses vom Oktober 2010 wird damit eine Beitragsanpassung zum 1. Januar 2012 wirksam. Näheres erfährt Ihr über die Kreisgruppen, wo auch die entsprechenden Beitragslisten eingesehen werden können.

Ich wünsche Euch für das vor uns liegende Jahr viel Erfolg bei der Erreichung unserer gewerkschaftlichen Ziele, verbunden mit den besten Wünschen für Glück, Gesundheit und persönlichen Erfolg.

Euer Udo Breuckmann

KREISGRUPPE SÜDWESTSACHSEN

Herbsturlaub 2012 in Cesenatico/Italien möglich gemacht

Die Seniorengruppe „Vogtland“ der GdP-Kreisgruppe Südwestsachsen bietet allen Polizeiangehörigen und ihren Familien, den Senioren/-innen der GdP sowie Freunden der Polizei eine Urlaubsmöglichkeit zu sehr günstigen Konditionen für den Herbst 2012 an. Dank unseres Mitgliedes Winfried Schiller aus Plauen und seiner guten Kontakte zur Hotelleitung, wo er wiederholt im Verlaufe eines Jahres mit seinen Polizei-Radsportfreunden weilte, ist es möglich, im Hotel „Real“ in Cesenatico/Italien (nördl. v. Rimini) für den Zeitraum vom 9. bis 16. 9. 2012 Urlaub mit Vollpension zu machen.

Bei dem Hotel handelt es sich um ein modernes Gebäude, welches sich in einer zentralen Lage direkt am Meer befindet. Es verfügt über jeden modernen Kom-

fort wie Bar, Fernsehraum, Aufenthaltsraum, Fahrstuhl, Telefon, Zimmer mit Ventilator sowie Dusche, WC, Zentralheizung und mit Balkon und Ausblick aufs Meer.

Es wird ein Frühstücksbüfett, Mittag- und Abendessen, bestehend aus einer Vorspeise (Pasta oder Suppe), der wählbaren Hauptspeise mit regionalen Spezialitäten oder mit internationalen Gerichten, einem Salatbüfett sowie einer Nachspeise angeboten.

Im Internet sind unter www.hotelreal.net weitere Details und Bilder zu finden.

Die An- und Abreise zum Urlaubsort erfolgt mit einem Reisebus ab Plauen. Vom Urlaubsort sind fakultative Ausfahrten an verschiedene Ziele – werden

noch ausgewählt und organisiert – vorgesehen. Details dazu werden bei Reisebeginn noch mitgeteilt.

Anmeldeschluss: 30. April 2012

Anmeldungen sind zu richten an Johann Hager – Tel.: (0 37 41) 13 53 86 oder GdP-Phone: (0 15 25) 6 14 26 53 oder per E-Mail an johannhager@online.de. Weitere Details zur Reise und den Preisen für die Unterkunft werden auf Anfrage mitgeteilt.

Wir würden uns über eine rege Beteiligung freuen und wünschen bereits jetzt allen Teilnehmern einen angenehmen und erholsamen Urlaub vor Ort.

Johann Hager



It's time to say goodbye

Das war er nun, der (voraussichtlich) letzte Castortransport nach Gorleben.



kompletten Technischen Dienst der Bereitschaftspolizei Sachsen, mehr als insgesamt 500 Einsatzkräfte unseres Bundeslandes waren an der Absicherung des Castortransportes beteiligt.

Was war von dienstlicher Seite an diesem Einsatz anders als bei vorangegangenen?

> Es war das ernsthafte Bemühen zu spüren, akzeptable Höchsteinsatzzeiten zu realisieren, ein klares Zeit- und Kräftenmanagement durchzusetzen und dieses auch auf lange Zeit durchzuhalten.

> Es wurde eine strikte Arbeit mit Auftragstaktik durchgesetzt, verbunden damit, dass mit der Übertragung von Aufgaben auch die notwendige Verantwortung übertragen und Aufgaben klar und eindeutig gestellt wurden.

> Es wurden neue (und meiner Meinung nach auch effektivere) Versorgungs-, Unterbringungs- und Logistikkonzepte gefahren, die sich an der Wirklichkeit und nicht nur an Normen orientierten.

Zeit für ein Resümee

Der Auftrag lautete: Transport von elf Containern (wenn auch wiederaufbereiteten) radioaktiven Mülls ins Zwischenlager Gorleben.

Schon im Vorfeld wurde dieser Transport als „Zug der Superlative“ gepriesen: politisch brisant, zeitintensiv und aufwändig abgesichert. Fast 19 000 Einsatzkräfte sicherten diesen Transport ab.

Darunter eine komplette Einsatzabteilung der Bereitschaftspolizei Sachsen, verstärkt mit Kolleginnen und Kollegen von sächsischen Fachdiensten und dem



Versorgungsfahrzeug zum Castor

Gleichgeblieben sind die Tatsachen:

- Die Arbeit der Polizei ist ständig und von jedem zu bewerten und natürlich hat jeder hat das bessere Rezept parat, wie man was tun sollte, könnte, müsste. Jeder in Deutschland kann Polizeiarbeit – nur scheinbar die nicht, da dafür bezahlt werden.

- Dadurch wird die Polizei von der Politik, von Verantwortungsträgern und von den Atomkraftgegnern als Wurzel



allen Übels fokussiert. Natürlich kann es unangenehm sein, weggetragen zu werden. Ich glaube aber nicht, dass diese Aufgabe den „Trägern“ angenehmer war. Natürlich bleibt die Frage unbeantwortet, ob es wirklich jemanden auf beiden Seiten gibt, der will, dass der Zug irgendwo im Nirgendwo auf der Schiene mitten in dieser Republik zum Stehen kommt und für immer dort bleibt. Natürlich waren 99,9 Prozent der Demonstranten friedlich und nahmen ihr Recht auf Meinungsäußerung wahr. Aber oft sind dabei die Grenzen fließend und werden leicht – bewusst oder unbewusst – überschritten. Ein bisschen Eingriff in den Schienen- und Straßenverkehr, Beleidigung, Nötigung, Sachbeschädigung, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte usw. kann man da ja schon mal hinnehmen.

Und genauso natürlich distanzierten sich die friedlichen Demonstranten jedoch nicht in allen Fällen von denen, die Randalen (und nur diese) gesucht haben und spielten diesen damit manchmal



BEREITSCHAFTSPOLIZEI LEIPZIG



Fotos: BePo Chemnitz & Leipzig

auch in die Hände. Da helfen auch schwulstige Dementis nicht.

Die Sachsen haben ihren Auftrag in ihrer ureigenen Art und Weise erfüllt, mit der gebotenen Gelassenheit, mit notwendiger Konsequenz und hoher Professionalität.

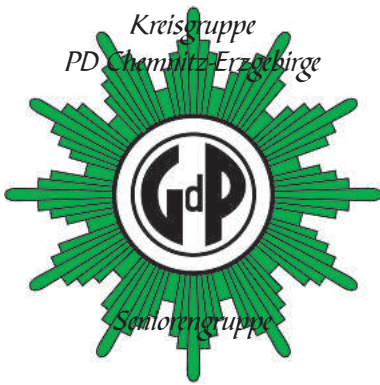
Den Dank für unsere Arbeit erhielten wir (wie alle anderen sächsischen Polizeibeamtinnen und -beamten) bei der Rückkehr in die Dienststellen überraschenderweise sogar dreiteilig:

- Streichung der Sonderzuwendungen (Für die kurzfristige Motivation!)
- Stellenabbau/Umstrukturierung
- Verlängerung der Lebensarbeitszeit (Als langfristige Motivationen!)

Sollen wir uns darauf besinnen, denen, die unsere Leistungen so wenig wertschätzen und anerkennen, in ähnlicher Weise gegenüberzutreten?

Udo Breuckmann

KREISGRUPPE CHEMNITZ-ERZGEBIRGE



Veranstaltungen 2012

Für das neue Jahr wünschen wir allen Seniorinnen und Senioren vor allem eine gute Gesundheit, Glück und Freude in den Familien und eine rege Beteiligung an unseren Aktivitäten.

Da die Resonanz auf den Veranstaltungsplan des alten Jahres Wünsche zur Fortsetzung im neuen Jahr erbrachte, haben die Verantwortlichen der Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) der Kreisgruppe der Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge auch für das Jahr 2012 eine Reihe

von schönen Eintages- oder Wochenendausflügen, interessanten Veranstaltungen, sportlichen Betätigungen sowie andere Gelegenheiten für gesellige Zusammenkünfte geplant.

Wer Näheres wissen möchte, kann sich telefonisch erkundigen bei: Kollegen Peter Geserick – Telefon: (03 71) 7 17 16 oder 0 15 20-88 69 8 96 bzw. beim Kreisgruppenvorstand der Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge – Telefon: (03 71) 3 87-20 50, -20 51 oder -20 58.

1. Sport und Spiel

Kegeltermine in der 3. BPA Chemnitz:
Beginn: 15.00 Uhr
19. Januar, 16. Februar, 15. März, 19. April, 24. Mai, 21. Juni, 19. Juli, 16. August, 20. September, 18. Oktober, 15. November und 13. Dezember 2012

Die genannten Kegeltermine sind unter Vorbehalt der anstehenden baulichen Maßnahmen im Jahr 2012 bestätigt. Änderungen werden zeitnah bekanntgegeben.

2. Tagesausflug Mai 2012

Der genaue Termin und die Ausflugsroute werden noch rechtzeitig mitgeteilt!

3. Wochenendausflug

Wochenende im „Hotel Praha“ in Bozi Dar (Tschechien)

Termin: 7. bis 9. September 2012
Teilnahmemeldung bis 30. April 2012 an die GdP-Kreisgruppe Chemnitz-Erzgebirge

4. Verabschiedung vom Terminkalender 2012

Kegeln in der 3. BPA Chemnitz am 13. Dezember 2012, 15.00 Uhr

5. Weihnachtsfeier der GdP-Kreisgruppe Chemnitz-Erzgebirge

Termin, Zeit und Ort werden rechtzeitig in der Deutschen Polizei – Landesjournal Sachsen veröffentlicht.

Peter Geserick





Stand der Einführung des Digitalfunks ...

... in Sachsen-Anhalt

Nach dem Start des Projektes Digitalfunk in Sachsen-Anhalt im Jahr 2004 kann die im September 2009 gebildete Projektgruppe auf eine erfolgreiche Tätigkeit in den letzten zwei Jahren zurückblicken. Für eine zu 96% flächendeckende Funkversorgung in Sachsen-Anhalt werden etwa 160 Basisstationen und zwei Vermittlungsstellen benötigt. Für die beiden Vermittlungsstellen ist der Bund zuständig, die Bauten sind fertig gestellt, die Systemtechnik ist installiert und integriert worden. Dies war die Grundvoraussetzung für die Integration der Basisstationen.

Insgesamt sind 126 Standorte bauseitig ertüchtigt. Davon sind 125 Basisstationen mit Systemtechnik ausgestattet. Mitte November 2011 waren 102 Basisstationen integriert und befinden sich im Testbetrieb. Außer in den Landkreisen Harz, Mansfeld-Südharz und Burgenlandkreis kann durch die Polizei digital gefunkt werden. Durch Multiplikatoren machen sich die Nutzer intensiv mit dem neuen Führungsmittel vertraut. In den drei verbleibenden Landkreisen steht der Digitalfunk im III/IV. Quartal 2012 zur Verfügung. Ursachen für diese relativ große Zeitspanne liegen in der komplexeren Ertüchtigung der Standorte, der Verfügbarkeit der Technik für die Basisstationen durch den Systemlieferanten und der abgestimmten bundesweiten Planung durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk.

Für die Polizei sind bisher 3508 Funkgeräte beschafft worden. Dabei nahmen die Handsprechgeräte den größten Teil ein. Erst mit dem Beginn des Wirkbetriebes werden die Fahrzeuggeräte ausgetauscht. Dies erfolgt zur Absicherung der Verfügbarkeit des Analogfunks bis zum Ende der Einführung des Digitalfunks. Ausnahme bilden die Einsatzfahrzeuge der Landesbereitschaftspolizei. Diese sind bereits vollständig mit BOS-Digitalfunkgeräten ausgestattet worden.

Lothar Faßhauer

... in Thüringen

Die Einführung des Digitalfunks liegt in Thüringen hinter dem Plan. Neben der Polizeidirektion Erfurt, die schon seit der Fußballweltmeisterschaft mit Digitalfunk ausgestattet ist und mittlerweile im Probebetrieb arbeitet, hätten seit diesem Jahr auch die Polizeidirektionen Gera und Jena schon in den Probebetrieb gehen sollen.

Ursachen für die Verspätung sind die Notwendigkeit zur Errichtung zusätzlicher Basisstationen und der späte Liefertermin für die Vermittlungsstelle. Die Vorarbeiten sind inzwischen abgeschlossen. Die Basisstationen werden in Ost- und Mittelthüringen Schritt für Schritt in Betrieb genommen. Ab Februar 2012 ist dann der erweiterte Probebetrieb geplant und Mitte des nächsten Jahres soll dann der Wirkbetrieb aufgenommen werden.

Parallel zur Inbetriebnahme der Basisstationen werden die Handsprechgeräte mit neuer Software programmiert, damit die Kommunikation zwischen Basis- und Endgeräten reibungslos funktionieren kann. Die Fahrzeugstationen und stationären Geräte müssen noch ausgetauscht werden. Sobald die Geräte vom Hersteller geliefert werden, erfolgt voraussichtlich im Januar die Umrüstung, damit der erweiterte Probebetrieb aufgenommen werden kann.

Während des Probebetriebes ist bereits die Nutzung des gesamten Systems zu Einsatzzwecken möglich. Dies muss jedoch angemeldet werden, damit während dieser Zeit keine Tests durchgeführt werden. Der Probebetrieb soll auch dazu dienen, die Funktion des Systems unter Realbedingungen zu erproben und Funk Schatten, Störquellen und ähnliches zu finden.

In Süd-, West- und Nordthüringen geht der Aufbau der Basisstationen weiter. Der Abschluss der Inbetriebnahme muss bis Ende 2013 erfolgen, das ist Bedingung für die Arbeit der geplanten Landeseinsatzzentrale.

Edgar Große

... in Sachsen

Der Netzaufbau geht in Sachsen kontinuierlich voran und soll im Wesentlichen bis Ende 2013 abgeschlossen sein. Die Gesamtzahl der zu errichtenden Standorte im Freistaat Sachsen beträgt nach gegenwärtiger Planung 255. Im Verwaltungsgebiet der Landesdirektion Leipzig ist die bauliche Ertüchtigung der Basisstationen zu nahezu 100 Prozent, in den Landesdirektionsbezirken Dresden und Chemnitz jeweils zu ca. 50 Prozent abgeschlossen.

Am 23. September 2011 startete der erweiterte Probebetrieb des BOS-Digitalfunks (ePB) im Landesdirektionsbezirk Leipzig. Es sind damit ca. 2500 Endgeräte insbesondere der Polizei im Betrieb. Im ePB wird erstmals in der Praxis unter realen Bedingungen getestet, wie die verschiedenen Komponenten wie Digitalfunknetz, Leitstelle und Endgeräte zusammenwirken. Für den erweiterten Probebetrieb ist ein Zeitraum von sechs Monaten vorgesehen.

Im Zuge der Einführung des BOS-Digitalfunks müssen alle Führungs- und Lagezentren der Polizei sowie die integrierten Regionalleitstellen von Feuerwehr und Rettungsdienst (IRLS) umgerüstet werden. Die Inbetriebnahme der ersten Leitstelle mit neuem Funk-/Notrufabfragesystem (FNAS) erfolgte in der PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge am 27. April 2011. Der Termin für die Inbetriebnahme des FLZ der PD Leipzig mit neuem FNAS, neuem Einsatzleitsystem und Digitalfunk wurde aufgrund unvorhersehbarer Schwierigkeiten im Projekt auf Anfang 2012 verschoben. Danach erfolgt die genaue Rollout-Planung für die weiteren FLZ.

Die Auslieferung der Endgeräte der Polizei (Handsprechfunkgeräte) und die Umrüstung der Polizeifahrzeuge laufen planmäßig und kontinuierlich. Von den ca. 10 000 Endgeräten wurden bisher ca. 3600 ausgeliefert.

Jens Naumann

